

Dresdner Umweltgespräche zu den vier Elementen: Luft, Feuer, Erde, Wasser (Teil 3)

Dresden im Baufieber – Und wer denkt dabei an den Bodenschutz?

Bauen um jeden Preis? Wenn der Boden Grenzen aufzeigt – Drittes Umweltgespräch zum Thema Erde

Mit vier Diskussionsabenden unter dem Titel „4 Elemente – Dresdner Umweltgespräche“ führen das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden und das Umweltzentrum Dresden e. V. die in den Vorjahren etablierte Veranstaltungsreihe auch in diesem November fort. Die Themen stehen erneut im Zeichen der vier Elemente der griechischen Naturphilosophie – Luft, Feuer, Erde, Wasser. Musikalisch umrahmt vom Ensemble „Serenata Saxonia“ erfolgt eine Bestandsaufnahme ausgewählter Umweltthemen in der Stadt. Was wurde bis heute erreicht oder versäumt? Welche Aufgaben liegen noch vor uns? Lösungsvorschläge und Visionen für die weitere Entwicklung der Landeshauptstadt werden mit Experten und dem Publikum diskutiert. In vier Artikeln begleitet das Dresdner Amtsblatt die Veranstaltungsreihe. Der dritte Teil beschäftigt sich mit dem Thema Bauen versus Bodenschutz.

Es ist ein Schatz im Verborgenen. Wer jetzt an edle Metalle und glänzende Steine denkt, ist zwar auf dem Holzweg, aber immerhin schon im richtigen Element unterwegs. Es geht um Boden. Boden gilt als wertvoll und schützenswert, wenn er die Funktionen der Umwelt im besonderen Maße erfüllt, so beschreibt es der Gesetzgeber. So vielfältig die Bodenarten, so vielfältig können auch die Bodenfunktionen sein. Es gehören unter anderem die Wasserspeicher-, Archiv-, Filter- und Pufferfunktion dazu. Ein karger Sandboden kann schützenswert sein, da auf ihm

seltene Pionierpflanzen gedeihen. Der archäologische Wert eines Bodens oder die naturhistorische Einzigartigkeit können ebenfalls Gründe sein, warum ein Boden schutzwürdig ist.

Das scheinbar behäbige Element pulsiert vor Leben: Eine Hand voll Boden enthält mehr Lebewesen als es Menschen auf der Erde gibt. Die Masse bestreiten Einzeller, vor allem Bakterien, und Pilze. Fortschreitende Bebauung, Abgrabung sowie flächenhafte physikalische und stoffliche Einwirkungen gefährden viele Bodenfunktionen. Bodenumlagerung in Baugebieten führt beispielsweise zur Störung des Gefüges und der Bodenhorizonte, zu Verdichtung oder zum Verlust von wertvollem humosen Oberboden. Eine hohe Qualität erreicht ein Boden erst nach vielen tausend Jahren. Ist er erst einmal zerstört, kann er nicht wiederhergestellt werden.

Aber ein Schatz ist Boden auch aus einer ganz anderen Perspektive: Boden ist auch Fläche und die ist vor allem in Städten begehrt. Verschiedene Interessenten greifen danach: Investoren, Bauherren, Landwirte, Unternehmer, Stadtplaner, Politiker und viele mehr. Die meisten interessiert dabei eher der Bodenrichtwert und der Grundstückspreis, der Ertragswert oder die Eignung als Baugrund. Auch in Dresden ist Fläche knapp, denn immer mehr Menschen benötigen Platz zum Wohnen und die zugehörige Infrastruktur. Dadurch steigt die Flächeninanspruchnahme stetig.

Bereits heute sind 42 Prozent der Stadtfläche, also etwa 13 800



Bodenhorizont mit Teerverunreinigung von einer Dresdner Baustelle.

Foto: Christoph Repke

nutzen zu können, ist eine Boden-sanierung oft unausweichlich. Doch der Aufwand und die Kosten schrecken manchen Investor oder Bauherrn zurück. Dabei ist es erklärtes Ziel der Stadt, die Innenstadt effektiv zu verdichten und die Flächen im Außenbereich zu schonen, gerade weil Boden so kostbar ist.

Demzufolge muss über das Thema Altlastensanierung gesprochen werden, denn so könnten innerstädtische Bereiche verfügbar werden, um Wohnraum oder Grünflächen zu schaffen. Wo können Eigentümer, Investoren und Bauherren sich informieren? Ist eine Altlastensanierung wirklich so teuer? Was unternimmt die Verwaltung, um Bodenkontaminationen zu beseitigen und Flächen zu revitalisieren? Wie kann eine Bewusstseinsänderung bei den Menschen erreicht werden, Flächen nicht nur als Bauland zu sehen, sondern wieder den Wert des Bodens zu schätzen und als Teil eines Gesamtsystems aus Mensch, Natur und Nutzung anzuerkennen? Wie viel Fläche kann baulich, infrastrukturell, landwirtschaftlich intensiv genutzt werden, ohne die natürliche Lebensgrundlage des Menschen zu zerstören? Denn Dresden hat sich einem Ideal verschrieben: der kompakten Stadt im ökologischen Netz. Um diesem Ziel näher zu kommen, ist viel zu tun und vor allem ein Umdenken notwendig.

Diskutieren Sie mit Fachleuten im Rahmen der Dresdner Umweltgespräche unter dem Titel „Bauen um jeden Preis – Wenn der Boden Grenzen aufzeigt“ am Dienstag, 19. November. Die Veranstaltung findet statt ab 19 Uhr im Neuen Rathaus, Eingang Goldene Pforte. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen rund um die Dresdner Umweltgespräche stehen im Internet.

■ **Letztes Thema der Reihe**
■ Dienstag, 26. November, 19 Uhr: „Regen bringt Segen? – In einer Großstadt mit Regen naturnah wirtschaften“

www.dresden.de/4Elemente



Wir verkaufen Ihre Immobilie...



Dipl.-Ing. Thomas Wern
Inhaber



...zu HÖCHSTPREISEN!

0176 - 34 95 48 84 · 0351 - 200 71 04

Hainbuchstr. 3 · 01169 Dresden · kontakt@wern-immobilienkontor.de · www.wern-immobilienkontor.de